

Den meisten Platz nehmen die Falldarstellungen ein, das sind eindrucksvoll geschilderte Begegnungen mit mehreren elektrosensiblen Personen, die über ihre Leidens- oder Lebenswege in Interviews berichten. „Krank und keine krankhaften Befunde“ heißt es an einer Stelle. Damit wird ganz deutlich, dass jeder Fall anders liegt und individuelle Maßnahmen braucht. Aber gerade deshalb ist es schwer, das Krankheitsbild zu fassen. Jahrelange Arztbesuche mit immer neuen Diagnosen ist die Folge. Es sind immer wieder andere Faktoren wie Unverträglichkeit von Chemikalien und Amalgamfüllungen, Allergien oder Borreliose, Pestizide, Farben, Lacke, Düfte, Kleidung, Schuhe, Heizöl, Abgase, Teppiche, Zimmerpflanzen, Fungi-, Insekti- und Herbizide, die Elektrosensibilität begünstigen bzw. auslösen. Insgesamt werden auffällige Laborwerte (Entzündungen, Hormone, Antikörper u.a.) gefunden, Depressionen, Blutdruck-, Schlaf- und Herzrhythmusstörungen. So unterschiedlich die Lebenswege und Lebensbedingungen sind, so unterschiedlich sind die Krankheitsbilder. Manchmal lässt sich der Elektrosensibilität eine Hauptursache zuordnen (DECT) oder mit einer Amalgam-Zahnsanierung kann Verbesserung erzielt werden. Menschliche Tragödien scheinen unlösbar, weil man der Strahlung nicht entkommen kann, will man nicht alle sozialen Kontakte aufgeben. Depressionen, wie lebendig begraben, Selbstmordgedanken, Ausweglosigkeit, sagt ein Interviewpartner. Im Kapitel „Was sagt die Wissenschaft“ oder „Was gilt als Beweis“ geht es um Manipulation, Desinformation und das Zustandekommen der Grenzwerte, wobei militärische Interessen und nicht die Gesundheit der Menschen Thema waren (nicht unähnlich den heutigen Bedingungen). Im Kapitel „Die Verflechtungen von Industrie, Wissenschaft, Politik und Medien“ wird deutlich, wie wenig sich geändert hat. Demzufolge werden elektrosensible Personen durch Ignoranz in Behörden und Politik weiterhin enttäuscht, weil ihre Probleme nicht ernst genommen. Viele Ärzte sind uninformiert, Therapiemöglichkeiten oft nicht bekannt. Wichtig ist abzuklären, welche Vorschäden vorliegen. Außer dass die Strahlungseinwirkung so gering wie möglich sein muss könnte man abschirmen, Weiße Zonen einrichten, evtl. die Wohnung wechseln. Für alle Menschen, die sich ein Bild machen wollen, ist das Buch eine sehr informative, überzeugende Lektüre mit vielen Aspekten der gesamten Problematik, und erst recht für solche, die nichts von der Tatsache Elektrosensibilität wissen wollen. Das Zitat „Die einen spüren die Strahlung, die anderen nicht – gefährdet sind beide auf lange Sicht“ bringt es auf den Punkt.

Quelle:

Aschermann, Christine (Hrsg.), Waldmann-Selsam, Cornelia: Elektrosensibel – Strahlenflüchtlinge in einer funkvernetzten Gesellschaft, Shaker Media Dezember 2017, 326 S., ISBN 978-3-95631-622-7, 18,90 €

Kurzmeldungen

Spenden erbeten für Kongress in Melbourne

Prof. Dariusz Leszczynski hat mehrmals über die jährlichen Tagungen BioEM der Bioelektromagnetischen Gesellschaft berichtet, ermöglicht durch die Stiftung Pandora zusammen mit der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V. (<http://kompetenzinitiative.net/>). Im Mai 2018 findet der 5. Asian and Oceanic IRPA Regional Congress on Radiation Protection – AOCR-5 in Melbourne statt. Prof. Leszczynski soll dort teilnehmen und über Forschungstätigkeiten und Entwicklungen berichten. Es könnten

interessante Erkenntnisse zu Mobilfunkstandard 5G, biologischen Wirkungen, Elektrohypersensibilität und Epidemiologie vermittelt werden, die für die weitere Arbeit wichtig sind. Die benötigte Summe von 6.000 € muss bis zum 15.04.2018 für die Teilnahme von D. Leszczynski aufgebracht werden. Die Spenden werden komplett für die anfallenden Kosten verwendet (Flug, Hotel, Versorgung, Anmeldegebühr usw.). Fragen können gern an Prof. Adlkofer gerichtet und Spenden auf das Spendenkonto Deutsche Bank Berlin, IBAN DE18100700000426169900, BIC DEUTDE 330303, Stichwort „Leszczynski“, oder direkt online über <http://stiftung-pandora.eu/spenden/> überwiesen werden.

Quelle:

<http://stiftung-pandora.eu/2018/03/01/unterstuetzung-fuer-prof-leszczynski/>

5G-Frequenzen werden versteigert

Die Bundesnetzagentur gab bekannt, dass die Versteigerung der 5G-Frequenzen noch in diesem Jahr erfolgen soll, um den Mobilfunkaufbau bis 2040 mit leistungsfähiger Infrastruktur auch im ländlichen Raum zu schaffen, „weiße Flecken“ sollen geschlossen werden. Aufgrund der begrenzten Kapazität der Frequenzen werden viele Basisstationen benötigt, was mit hohen Kosten verbunden ist. Man erwägt daher, „monetäre Anreizsysteme“ für die Unternehmen einzurichten, z. B. Ratenzahlungen. Die neuen Frequenzen sollen nur „gegen flächendeckende Versorgung“ vergeben werden, das sei Vorgabe der Bundesnetzagentur, da es eine Versorgungsverpflichtung und Diensteanbieterverpflichtung gäbe. Der Versorgungsauftrag des aktuellen LTE-Mobilfunknetzes besagt, dass er bis zum 31.12.2019 zu erfüllen ist.

Quelle:

hib – heute im bundestag Nr. 110, PM vom 28.02.2018

Nutzloser Provokationstest auf Elektrosensibilität

12 Seiten brauchen Tests mit 3 Probanden ohne brauchbare Aussagen. Drei von 25 potenziellen Probanden (44–64 Jahre alt, 2 Männer) blieben schließlich, die Tests auf Elektrosensibilität zu beenden; 6 wurden ausgeschlossen, 16 wollten nach näheren Informationen nicht mehr teilnehmen oder waren nicht erreichbar. Mit den 3 verbliebenen wurden 902–928 MHz mit 0,3 W/m² doppelblind getestet, kein Proband zeigte signifikante Unterschiede in Symptomschwere oder konnte erkennen, ob das Gerät eingeschaltet war oder nicht.

Quelle:

Vrrender A, Loughran SP, Anderson V, Hillert L, Rubin GJ, Oftedal G, Croft RJ (2018): IEI-EMF Provocation Case Studies: A Novel Approach to Testing Sensitive Individuals. *Bioelectromagnetics* 39, 132–143

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex. **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, E-Mail: strahlentelex@t-online.de. **Jahresabo:** 82 Euro.

Redaktion ElektromogReport:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), Roman Heeren, B.Sc., Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin ☎ 030/4352840, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: emf@katalyse.de